



Frenetischer Applaus für Norddeutsche Philharmonie im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins

Die Norddeutsche Philharmonie Rostock spielte am 30. Mai 2023 im Goldenen Saal des Wiener Musikvereins, der mit seinen 1700 Plätzen vollständig ausverkauft war. Dargeboten wurden unter Leitung des ehemaligen Rostocker Generalmusikdirektors Florian Krumpöck Werke von Peter Tschaikowsky. Mit frenetischem Applaus feierte das Wiener Konzertpublikum die Rostocker Musiker. „Was für eine Klangfülle und was für eine Energie, die sich vom Orchester auf das Publikum übertrug“, schwärmte Dr. Thomas Diestel, Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft, nach dem Konzert. Einige Rostocker Musikfreunde hatten es sich nicht nehmen lassen, das Orchester in dem berühmten Saal in Wien zu erleben.



Rostocker Musikfreunde nach dem Konzert im Café.



Die Norddeutsche Philharmonie im Wiener Musikverein.

Fotos (2): privat

Molto Furioso – Musik voller Leidenschaft zum Frühlingsausklang

10. Philharmonisches Konzert der Norddeutschen Philharmonie Rostock unter Leitung von Marcus Bosch

Chefdirigent der Norddeutschen Philharmonie Marcus Bosch.

Foto: Ulf Krenz



Leidenschaft pur verspricht das 10. Philharmonische Konzert der Saison vor der Sommerpause. Die Norddeutsche Philharmonie Rostock lädt mit ihrem Chefdirigenten Marcus Bosch am 11., 12. und 13. Juni 2023 in die ehemalige Werfthalle 207 ein und stellt Werke in den Mittelpunkt, die den Frühling und Neuanfang preisen.

Eröffnet werden die Abende mit dem Orchesterwerk „Furioso“ von Rolf Liebermann (1910 – 1999), der als Schweizer Komponist vor allem durch seine langjährige Intendanz der Hamburgischen Staatsoper im Norden bekannt ist. Das „Furioso für Orchester“ entstand wie seine „Chinesischen Liebeslieder“ und „Schweizerischen Volkslieder“ um 1945. Zu der Zeit wirkte der Mitdreißiger als Tonmeister beim Züricher Radio. 1950 übernahm er die Leitung der Orchesterabteilung der Schweizerischen Rundfunkgesellschaft.

Von Robert Schumann (1810-1856) erklingt im Anschluss die „Frühlingsinfonie“. Diese 1. Sinfonie B-Dur op. 38 komponierte der Sachse mit der literarisch-musikalischen Doppelbegabung im Jahr 1841 in nur wenigen Tagen. Die Sinfonie sei „geboren in feuriger Stunde“, aber die Arbeit habe ihn „ganz selig“ gemacht, bekannte er im Anschluss. Die „Frühlingsinfonie“ wurde unter dem Dirigat von Felix Mendelssohn Bartholdy uraufgeführt und ein großer Publikumserfolg.

Nach der Konzertpause wird von Igor Strawinsky (1882-1971) „Le sacre du printemps“ zu hören sein, oft auch als Frühlingsweihe oder Frühlingsopfer bezeichnet. Das Werk schrieb der russische Komponist mit französischer und amerikanischer Staatsbürgerschaft 1913 als dritte

von drei großen Ballettmusiken für Orchester. Es entstand im Auftrag für das Ballett-Ensembles „Ballets Russes“, welches der Petersburger Sergej Djagilew 1909 gegründet hatte. Dessen Ziel war es, die russische Kunst in Europa bekannt zu machen. Das Ballett-Ensembles gilt als eines der bedeutendsten im 20. Jahrhundert. Strawinsky komponierte zunächst die Ballettmusik für „Der Feuervogel“, die ihm Weltruhm einbrachte. Mit „Petuschka“ knüpfte er nahtlos an, das Publikum feierte ihn. Das dritte Werk, das mit neuen Rhythmen und Klangfarben seiner Zeit weit voraus war, missfiel dem Publikum bei der Uraufführung am 29. Mai 1913 im neu erbauten Theater an den Champs-Élysées in Paris. Die konzertante Aufführung 1914 brachte allerdings großen Erfolg. „Le sacre du printemps“ erzählt von einem Frühlingsopfer im heidnischen Russland. Dabei tanzt sich eine Jungfrau nach einem Ahnenritual zu Tode. Strawinsky selbst meinte dazu, „ich wollte die leuchtende Auferstehung der Natur schildern, die zu neuem Leben erweckt wird... die Auferstehung der ganzen Welt.“

ANETTE PRÖBER

TERMINE: Halle 207: 11. Juni um 18.00 Uhr sowie am 12. und 13. Juni jeweils um 19.30 Uhr. Die Philharmonische Lounge findet im Anschluss an das Sonntagskonzert statt.

Auf und hinter der Bühne engagiert für „sein Orchester“

Philharmonische Gesellschaft bedankt sich bei Orchesterdirektor Hans-Michael Westphal, der sich in den Ruhestand verabschiedet

Nahezu 40 Jahre hat sich Hans-Michael Westphal als herausragender Musiker sowie Vorstand und Direktor der Norddeutschen Philharmonie Rostock entscheidend für die hohe musikalische Qualität und den Erhalt des Klangkörpers engagiert. „Die Philharmonische Gesellschaft möchte ihm deshalb nach dem Sonntagskonzert bei einem Gläschen Wein herzlich danken“, unterstreicht Dr. Thomas Diestel, Vorsitzender des Fördervereins. Es gehöre zu den Verdiensten von Hans-Michael Westphal, dass die Norddeutsche Philharmonie Rostock trotz schwieriger wirtschaftlicher Bedingungen als wertvolles kulturelles Erbe für Rostock und das Land Mecklenburg-Vorpommern in seinen Strukturen erhalten wurde. Durch seine kompetente Orchesterleitung und kluge Personalstrategie, so Diestel, habe er einen „maßgeblichen Anteil an der Rettung des Klangkörpers, der mehrfach bei Umstrukturierungen des Volkstheaters zur Disposition stand“.

Hans-Michael Westphal gilt als Initiator und Inaugurator der Verbrauchsstiftung Orchesterakademie der Norddeutschen Philharmonie Rostock, die im Jahr 2015 gegründet wurde. Die Stiftung setzt sich für den musikalischen Nachwuchs des Orchesters ein und fördert junge Talente. Jährlich erhalten rund ein Dutzend junger Menschen aus verschiedensten Ländern der Welt die Möglichkeit, nach ihrem Musikstudium die Arbeit mit dem Rostocker Orchester kennenzulernen. Zu-



Orchesterdirektor Hans-Michael Westphal (l.) und Dr. Thomas Diestel, Vorsitzender der Philharmonischen Gesellschaft. Foto: A. Pröber

gleich haben das Rostocker Orchester und sein Direktor vielen Kindern und Jugendlichen der Stadt einen Zugang zur Musik ermöglicht. Es gibt seit vielen Jahren regelmäßig Kinderkonzerte der Norddeutschen Philharmonie für die verschiedensten Altersgruppen und Musikfeste

in Kindereinrichtungen. Dabei erleben die Jüngsten spannende erste Begegnungen mit Musikinstrumenten und philharmonischen Klängen.

Hans-Michael Westphal ist ein Rostocker Junge, er begann seine Ausbildung als Fagottist am Rostocker Konservatorium Rudolf Wagner-Régeny bei Karl-Heinz Streck und studierte später an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ in Berlin bei Prof. Fritz Finsch. Seit 1985 ist er Mitglied der Norddeutschen Philharmonie Rostock und wirkt seit 1991 als Solofagottist. Durch virtuose und ausdrucksstarke Darbietungen hat er maßgeblich dazu beigetragen, den Klang des Orchesters zu prägen und ihm eine unverwechselbare Note zu verleihen. Seine solistischen und kammermusikalischen Aktivitäten begeisterten das Publikum.

Als Musiker, Vorstand und Direktor der Norddeutschen Philharmonie Rostock hat Hans-Michael Westphal eine beeindruckende Leistung für Rostock und sein traditionsreiches Orchester erbracht und dazu beigetragen, dass das Orchester deutschlandweit Musikfreunde und Unterstützer besitzt. Hans-Michael Westphal verabschiedet sich im Sommer 2023 in den Ruhestand. Seine Arbeit und sein Einsatz für die Musik und die Kultur in Rostock sind beispielhaft und verdienen höchste Anerkennung.

ANETTE PRÖBER